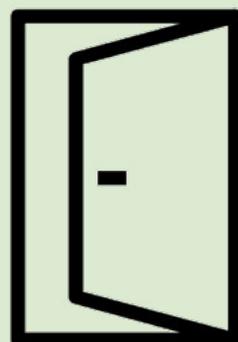


# Jahres bericht 2021



UNI BASEL  
**Offener  
Hörsaal**

[www.offener-hoersaal.ch](http://www.offener-hoersaal.ch)

# Inhalt

Dank	2
Beschrieb des Projekts	4
Vorstand, Beirat und Mitglieder	6
Teilnehmende und Buddies	8
Rahmenprogramm	9
Reguläres Studium	10
Bildungspolitik und langfristige Ziele	11
Vernetzung	12
Universitätsinterne Vernetzung	12
Lokale Vernetzung	13
Nationale Vernetzung	13
Internationale Vernetzung	14
Öffentlichkeitsarbeit	15
Finanzen	17
Ausblick	19
Anhang: Pressespiegel	21

# Liebe

# Interessierte!

Wenig überraschend war auch unser Jahr 2021 stark von der langanhaltenden Corona-Pandemie geprägt. Doch trotz Schutzmasken, administrativem Mehraufwand und zahlreichen Online-Vorstandssitzungen können wir auf ein erfolgreiches vergangenes Vereinsjahr zurückblicken. Die Umstände waren noch schwieriger, als sie in unserem Arbeitsbereich üblicherweise schon sind – deswegen haben wir wie schon 2020 auch im vergangenen Jahr viel Zeit und Energie investiert, um die zusätzlichen negativen Konsequenzen der Pandemie für unsere Projektteilnehmenden so klein wie möglich zu halten. Glücklicherweise waren wir aber nicht nur mit Corona beschäftigt. Der Verein Offener Hörsaal feierte 2021 mehrere kleine und grosse Erfolge, von denen hier exemplarisch einige genannt werden sollen: Dem Verein wurde 2021 von der Universität Basel der Teaching Excellence Award in der Kategorie «Dienst an der Lehre» verliehen. Diese Anerkennung bedeutet dem Offenen Hörsaal viel, ebenso ist das Preisgeld eine willkommene Entlastung des Projektbudgets. Des Weiteren durften wir SRF 2 Kultur für eine Radioreportage zum Thema Flucht und Hochschulbildung Rede und Antwort stehen – und so im Bereich Öffentlichkeitsarbeit einen grossen Schritt vorwärts machen. Auch im Bereich der politischen Arbeit blieben wir nicht

untätig: Wir vernetzten uns mit Akteur\*innen der Realpolitik und initiierten so einen Austausch, der im kommenden Jahr hoffentlich die ersten grösseren Früchte tragen wird. Und schliesslich schafften es 2021 mehrere ehemalige Projektteilnehmende, ein reguläres Studium an der Universität Basel zu beginnen. Es muss aber auch, leider, festgehalten werden, dass die Hürden für geflüchtete Menschen, die in der Schweiz ein reguläres Studium aufnehmen oder fortsetzen möchten, nach wie vor vielfältig und hoch sind. Der Offene Hörsaal wird sich auch in Zukunft für einen besseren Hochschulzugang für die betroffenen Personen einsetzen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir allen interessierten Leser\*innen den Verein Offener Hörsaal vorstellen und das Vereinsjahr 2021 zusammenfassen sowie die Bedeutsamkeit des Projekts aufzeigen. Abschliessend bleibt zu sagen, dass der Vorstand des Vereins dankbar für Hinweise, Inputs und Kritik ist und diese über untenstehende Kontaktmöglichkeit gerne entgegennimmt: [info@offener-hoersaal.ch](mailto:info@offener-hoersaal.ch)

Wir wünschen eine interessante Lektüre!

**Vorstandsteam Offener Hörsaal**

# Dank

Das Projekt Offener Hörsaal möchte diversen Personen und Institutionen danken, die durch ihr tatkräftiges Engagement und ihre ideelle oder finanzielle Unterstützung dazu beigetragen haben, dass der Offene Hörsaal gedeiht und wächst.

Ines Gaemperle und dem Sprachenzentrum der Universität Basel gebührt Dank für die nach wie vor tolle Zusammenarbeit rund um die Sprachkurse für unsere Teilnehmenden. Wir danken Nele Hackländer, Cyrill Hess und Emanuel Szadowsky vom Studiensekretariat für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Hörer\*innenprogramms sowie des regulären Studiums. Diana Abegglen, Nathalie Bucher-Studer, Markus Diem und dem gesamten Team der Studienberatung der Universität Basel danken wir für die kompetente Beratung unserer Teilnehmenden. Wir danken Jutta Stanz, Gaudenz Henzi und Markus Adler von der Sozialberatung der Universität Basel für die Beratungsgespräche und die Unterstützung des Vereins und einiger Studieneinsteiger\*innen aus dem Offenen Hörsaal. Ein Dank gebührt auch der SKUBA für die finanzielle Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit. Danke an Alexander Balistreri und Rebecca Szediwy vom Fachbereich Nahoststudien sowie Nedžada Avdić und Dilara Mutlu für ihre Hilfe bei der Übersetzung von Studiendokumenten von Teilnehmenden. Unseren Beirat\*innen Prof. Dr. theol. Andrea Bieler, Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen, Prof. Dr. Walter Leimgruber, Prof. Dr. Bilgin Ayata, Prof. Dr. Stefanie Bailer, Prof. Dr. Kenny Cupers, Prof. Dr. med. Bernice Simone Elger, Prof. Dr. Georg Nöldeke, Prof. Dr. Heiko Schuldt und PD Dr. Tenzin Wangmo danken wir für ihre wertvolle Beratung und ihr Eintreten für die Anliegen des Vereins. M Sc Maria Lumsden Rieder, Psychologin am Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsy-

chologie, sowie Hanna Seebauer, Hilfsassistentin in Psychologie, danken wir für die psychologische Unterstützung des Vorstandsteams.

Im Weiteren danken wir Marina Bressan, Sabine Zurschmitten, Ann-Seline Fankhauser und Coline Ardouin von Perspektiven-Studium des Verbands Schweizerischer Studierendenschaften für die fruchtbare und motivierende Zusammenarbeit und Unterstützung. Dominik Candreia und Michael Fiechter vom Projekt Neptun danken wir für die generöse Spende von Laptops. Wir danken Agnès Kauffmann von der Eglise Française de Bâle für das Zurverfügungstellen des Lern- und Begegnungsortes Le Centre. Mariama Seck, Corinne Maier und der Kaserne Basel danken wir für das grosszügige Angebot, als Offener Hörsaal-Gruppe Veranstaltungen in der Kaserne Basel besuchen zu dürfen. Anne-Claude Lambelet und Jillaine Farrar danken wir für die Einladung und den Austausch im Rahmen des Jahreskongresses von SIETAR und die Einladung in die EUCOR Focus Group Future of Education. Dem Team Foyer Public des Theater Basel, insbesondere Patrick Oes und Anna Trümpy, danken wir für den Einbezug des Offenen Hörsaals ins Projekt Foyer Public. Bei Barbara Balba Weber bedanken wir uns für die engagierte Zusammenarbeit mit dem Kulturdorf Terra Vecchia (TI). Danke an Joana Graf, die unseren Jahresberichten jeweils ein schönes Layout verpasst. Der Grafikerin Irina Choffat und der Illustratorin Céleste Meylan danken wir für die ästhetischen Arbeiten im Rahmen des Projekts Zeit gegen Rassismus. Wir danken dem Club Asyl Aargau für die gemeinsame Aktion in Aarau im Rahmen des Internationalen Flüchtlingstages 2021. Johannes Gruber danken wir herzlich für die fruchtbare Zusammenarbeit bezüglich der politischen Arbeit – wir freuen uns auf das weitere

Vorgehen. Den anderen Projekten an den schweizerischen Hochschulen danken wir für den Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Vernetzung.

Wir danken dem Rotary Club Basel District 1980 für die grosszügige Unterstützung bei der Finanzierung von Anmelde- und Semestergebühren von regulär Studierenden und Herrn Prof. Dr. theol. Luzius Müller für die grosse Unterstützung bei der Weiterleitung unserer Finanzierungs-Gesuche. Ebenfalls danken wir allen Kirchengemeinden, die unsere Teilnehmenden mit einem Beitrag an die Fahrtkosten unterstützt haben. Schliesslich danken wir der Erich Otto Heynau Stiftung und der Paul Schiller Stiftung für die

grosszügige finanzielle Unterstützung im Jahr 2021. Wir möchten auch der Universität Basel für die Verleihung des Teaching Excellence Award an den Offenen Hörsaal in der Kategorie «Dienst an der Lehre» sowie für das Preisgeld danken. Den Studienvertreter\*innen der Stipendienkommission der Universität Basel möchten wir unseren grossen Dank für den grosszügigen Beitrag aus dem Solidaritätsfonds aussprechen.

Unser herzlicher Dank gilt auch allen Teilnehmenden, Buddies, Mitgliedern, Gönner\*innen, Spender\*innen und sonstigen Unterstützenden des Vereins Offener Hörsaal, die zur erfolgreichen Weiterführung des Projekts Offener Hörsaal beigetragen haben.

«Als ich zum ersten Mal in die Schweiz kam, schien es mir sehr schwierig, wieder an der Universität zu studieren. Dank Offener Hörsaal habe ich gesehen, dass ich das schaffen kann. Jetzt schaue ich mit mehr Hoffnung in die Zukunft. Mein Dank gilt dem Offenen Hörsaal, insbesondere ihrem fleissigen und engagierten Team.»

**Mustafa Ardal, Teilnehmer des Hörer\*innenprogramms**



# Beschrieb des Projekts

Der Verein Offener Hörsaal setzt sich seit November 2015 als an der Universität Basel akkreditierter Verein für Chancengerechtigkeit und eine Öffnung des Bildungssystems für Geflüchtete mit akademischem Hintergrund oder akademischem Interesse ein. Unser Projekt zeigt die Qualitäten geflüchteter Menschen auf und hilft diesen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in der Schweiz. Das Projekt ermöglicht pro Semester 20–25 Personen den Besuch von drei Lehrveranstaltungen als Hörer\*innen an der Universität Basel. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Sprachkurs am Sprachzentrum der Universität zu besuchen.

Dadurch können die Geflüchteten nicht nur ihre sprachlichen und akademischen Fähigkeiten vertiefen, sondern ebenfalls die Anforderungen und Möglichkeiten des Studiums in der Schweiz kennenlernen. Als besonderen Erfolg werten wir die Zulassung von bisher 15 ehemaligen Teilnehmer\*innen zum regulären Studium an der Universität Basel oder an anderen Schweizer Hochschulen. Zudem befinden sich aktuell weitere Teilnehmende im Zulassungsverfahren. Auch wenn kein Studium möglich sein sollte, kann die Teilnahme am Projekt der Orientierung dienen, indem beispielsweise ein Fokus auf noch zu verbessernde sprachliche Fähigkeiten gelegt wird oder indem gemeinsam Alternativen zum Studium gesucht werden.

Weiter werden die sprachliche, soziale und kulturelle Integration sowie der Austausch mit der

akademischen Gemeinschaft gefördert. Dies erfolgt einerseits durch die Unterstützung durch zahlreiche Studierende, sogenannte Buddies. Allen Teilnehmenden wird ein\*e Buddy zugeteilt, welche\*r sie im Uni-Alltag begleitet. Andererseits wird der Austausch durch ein vom Vorstand organisiertes Rahmenprogramm ermöglicht, in welchem sich die Teilnehmenden und Studierenden zusätzlich austauschen können.

Der Verein zeigt, dass hinter dem Begriff «Geflüchtete» Menschen mit vielfältigen, persönlichen und fachlichen Qualitäten stehen und der Verein sich für die Integration und Förderung geflüchteter Menschen in Schweizer Hochschulen einsetzt. Der Offene Hörsaal trägt zur Diversität an der Universität Basel bei, von der auch die Hochschule sowie die gesamte Gesellschaft profitieren können. Der Verein Offener Hörsaal leistet individuell, gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich relevante Arbeit.

Für die Durchführung des Projektes, welches die Kosten für die Sprachkurse, die Anmelde- und Semestergebühren der regulär Studierenden, die Fahrtkosten sowie das Rahmenprogramm trägt, sind wir auf die Unterstützung von Spender\*innen und Stiftungen angewiesen. So wurde der Verein Offener Hörsaal in der Vergangenheit unter anderem bereits von der Stiftung Mercator Schweiz, dem Anne Frank Fonds, dem Boost-Projekt der Fachstelle für Nachhaltigkeit der Universität Basel, Amnesty International Schweiz sowie von der Universität Basel unterstützt.



Abwaschen nach dem Kochen beim Sure\*Tu



Buddies, Teilnehmende und Vorstandsmitglieder bei einem der vielen Picknick im Jahr 2021.

# Vorstand, Beirat und Mitglieder

Der Vorstand des Vereins Offener Hörsaal setzte sich im Jahr 2021 aus den folgenden Personen zusammen:

- Jonas Balmer (Buddies, Information und Austausch, Vernetzung)
- Silvan Bolliger (Teilnehmende, Reguläres Studium)
- Sandy Cheung (Rahmenprogramm, Sprachenzentrum)
- Annalena Durrer (Sprachenzentrum, Information und Austausch)
- Jérôme Egger (Finanzen)
- Zilan Gencer (Rahmenprogramm)
- Rea Grünenfelder (Finanzierung, Vernetzung, politische Arbeit)
- Simone Keller (Reguläres Studium, Vernetzung, Teilnehmende)
- Lukas Kradolfer (Finanzen)
- Paula Krempels (Teilnehmende, Reguläres Studium, Rahmenprogramm)
- Fabienne Lehmann (Teilnehmende, Reguläres Studium)
- Fiona Odermatt (Finanzierung)
- Judit Pechr (Vernetzung, Teilnehmende, Information und Austausch)
- Zoe Quenet (Öffentlichkeitsarbeit)
- Nikolina Šarčević (Rahmenprogramm)
- Andrina Sommer (Vernetzung, Buddies, Öffentlichkeitsarbeit)
- Jaël Steiner (Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm)
- Yasmin Yüksel (Teilnehmende, Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm)
- Christina Zinsstag (Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm)

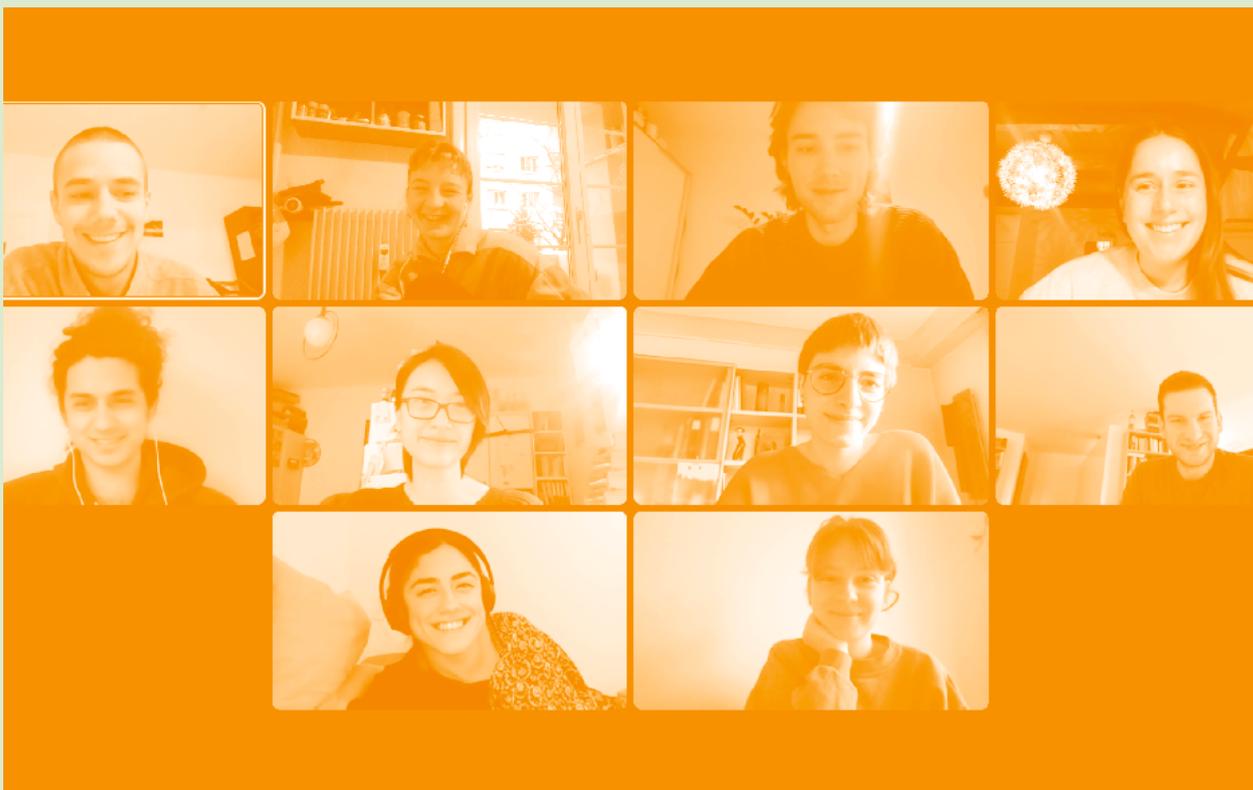
Im Verlauf des Jahres 2021 stiessen acht neue Vorstandsmitglieder zum Kernteam hinzu, fünf Personen beendeten ihr Engagement im Vorstand aus verschiedenen Gründen. Wir danken allen für die tatkräftige Mithilfe und das Engagement!

Der Beirat des Offenen Hörsaals wurde im Verlauf des Jahres 2021 vergrößert. So steht dem Verein nun aus fast jeder Fakultät der Universität Basel mindestens eine Person beratend zur Seite. Der Beirat setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Bilgin Ayata, Professorin am Zentrum für Südosteuropastudien an der Universität Graz
- Prof. Dr. Stefanie Bailer, Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Basel
- Prof. Dr. theol. Andrea Bieler, Professorin für Praktische Theologie an der Universität Basel
- Prof. Dr. Kenny Cupers, Departementsleiter des Departements Gesellschaftswissenschaften an der Philosophisch–Historischen Fakultät und Professor für Architekturgeschichte und Urban Studies an der Universität Basel
- Prof. Dr. med. Bernice Simone Elger, Head of the Institute am Institut für Bio- und Medizinethik an der Universität Basel
- Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen, ehemaliger Vizerektor der Universität Basel und Professor für Philosophie
- Prof. Dr. Georg Nöldeke, Professor für mikroökonomische Theorie an der Universität Basel
- Prof. Dr. Heiko Schuldt, Professor für Computer Science an der Universität Basel
- PD Dr. Tenzin Wangmo, Senior Researcher am Institut für Bio- und Medizinethik an der Universität Basel

Prof. Dr. Walter Leimgruber hat sein Engagement im Beirat beendet. Wir danken ihm herzlich für die stets produktive Zusammenarbeit!

Der Verein Offener Hörsaal zählt im Jahr 2021 52 Mitglieder.



Vorstandsmitglieder des Offenen Hörsaals beim Zoom-Meeting.

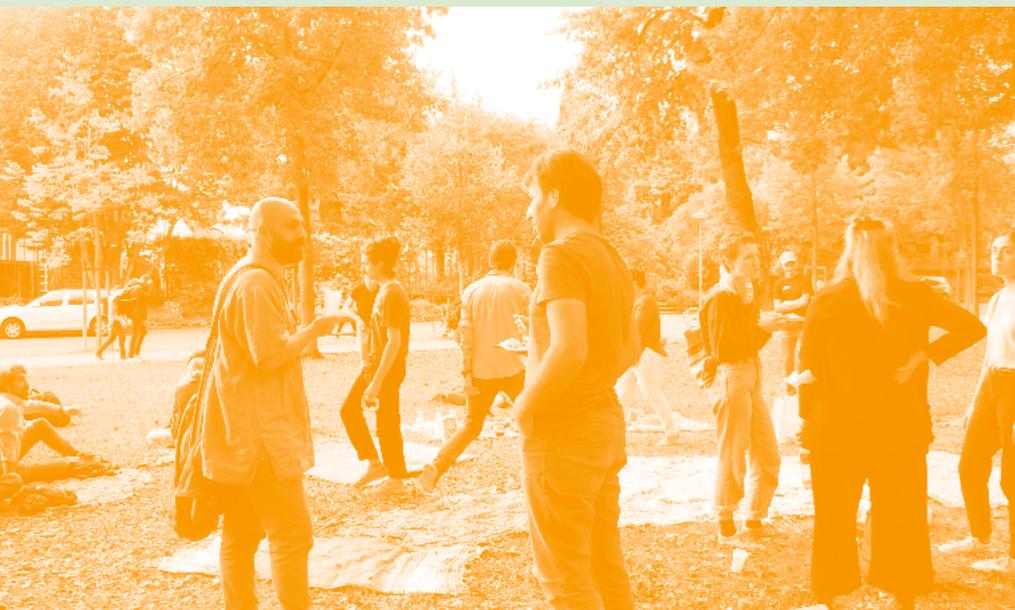
# Teilnehmende und Buddies

Im Jahr 2021 haben im Frühlingssemester 25 Personen und im Herbstsemester 17 Personen am Projekt teilgenommen. Im Verhältnis zu den letzten Jahren war die Teilnehmer\*innenzahl im FS 21 und im HS 21 etwas tiefer. Diese Entwicklung ist vor allem der Covid-19-Pandemie geschuldet. Die Pandemie erschwerte es uns, den Kontakt zu den Teilnehmenden und Buddies zu pflegen und auf Fragen sowie Probleme zu reagieren. Im Herbstsemester verbesserte sich die Situation was sich auch an den Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen des Offenen Hörsaals klar erkennen lässt. Mittlerweile hat der Verein einen guten Umgang mit der Pandemie gefunden, sodass wieder besser vom Schnupperprojekt profitiert werden kann. Im Frühlings- und im Herbstsemester 2021 ha-

ben 26 und 17 Buddies teilgenommen. In beiden Semestern setzte sich die Gruppe der Buddies zusammen aus Studierenden, die schon einmal dabei waren und solchen, die das erste Mal mitgemacht haben. Für uns als Verein ist das sehr wertvoll, da wir dadurch auf bereits bestehendes Wissen und Erfahrung zurückgreifen und gleichzeitig neue Menschen in das Projekt einführen können. Diese Mischung hilft dem Projekt bei der Bekanntmachung innerhalb der Universität durch die Studierenden, die vom Projekt wissen oder daran beteiligt sind. Durch die Covid-19-Pandemie wurden auch die Buddies stärker herausgefordert. Trotz allem war im Jahr 2021 wieder ein sozialer Austausch zwischen den verschiedenen Personen rund um den Offenen Hörsaal möglich.

«Als Buddy Teil des Projekts Offener Hörsaal an der Universität Basel sein zu dürfen, empfinde ich als enorme Bereicherung. Ich glaube nicht, dass ich die Wichtigkeit der Arbeit, die der Verein Offener Hörsaal leistet, überschätzen kann. Jede einzelne Interaktion mit Teilnehmenden des Projekts, unabhängig von deren jeweiliger Funktion, war und ist angenehm.»

**Thomas Studer, Student Literaturwissenschaften, Buddy**



Willkommensessen

# Rahmen- programm

Das Rahmenprogramm ist Teil des Schnuppersemesters und besteht aus regelmässigen Treffen und gemeinsamen Veranstaltungsbesuchen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste dieses Jahr vieles improvisiert und spontan angepasst werden. Trotz spezieller Umstände ist es schön, festhalten zu können, dass 2021 einige Treffen stattgefunden haben und ein sozialer Austausch ermöglicht wurde. So trafen sich einige Personen des Offenen Hörsaals im Januar zu einem Spieleabend über Zoom. Im Frühjahr veranstaltete der Verein zum Semesterstart wie gewohnt das Willkommensessen für die Teilnehmenden und ihre Buddies. Um das Ansteckungsrisiko gering zu halten, fand das Essen draussen und in kleinen Gruppen statt. Das Treffen wurde dennoch zu einem schönen Auftakt in das gemeinsame Semester. Das Frühjahrssemester konnte dann erfreulicherweise mit einem gemütlichen Picknickessen in der gesamten Gruppe beim Birsköpfl abgerundet werden. Für die Willkommens- und Abschlussessen des Herbstsemesters 2021 traf sich der Verein zum Picknicken auf dem Petersplatz, wo der Kälte auch noch im Dezember mit warmen Getränken und Suppen getrotzt wurde.

Seit dem Herbstsemester 2020 hat der Verein die Möglichkeit, jeden Montagnachmittag – unter Einhaltung des Schutzkonzepts – den grossen Saal im Gemeindezentrum Le Centre der Eglise Française de Bâle als Lern- und Begegnungsort zu nutzen und immerhin im kleinen Rahmen den Austausch aufrechtzuerhalten. Dieses Jahr konnten die allmonatlichen Stammtische wieder einge-

führt werden, die neu im Hirscheneck stattfinden. Ausserdem wurde die Zusammenarbeit mit der Kaserne ausgebaut, wodurch regelmässig Theaterstücke und Veranstaltungen zu vergünstigten Konditionen besucht werden konnten. Diese Abende bleiben als schöne Erinnerung im Gedächtnis, was vor allem Mariama Seck, unserer Kontaktperson bei der Kaserne, zu verdanken ist. Zusätzlich konnte der Offene Hörsaal dieses Jahr zwei Sonntage beim NO BORDER CAFÉ vom Sure\*Tu Kollektiv kochen, wodurch ein zusätzlicher Austausch ermöglicht wurde.

Ein neues Projekt, das in diesem Jahr initiiert wurde, sind wöchentliche Deutschtreffgruppen. Aktuell treffen sich fünf verschiedene Deutschgruppen mit je circa fünf Personen rund um den Offenen Hörsaal, die gemeinsam Deutsch sprechen. Diese Deutschtreffen konnten bereits zwei Semester lang stattfinden und waren eine gute Erfahrung, die wir fortführen werden.

Im Frühjahr kam zudem Barbara Balba Weber auf uns zu mit der Einladung, im Kulturdorf Terra Vecchia im Tessin gemeinsam etwas zu gestalten. Daraus sind im Juni und im August 2021 mehrtägige Begegnungen zwischen den dortigen Residenzkünstler\*innen und Teilnehmenden und Buddies von Offener Hörsaal entstanden. Diese Zeit in den Bergen war für alle, die daran teilhatten eine schöne Möglichkeit, mit sich und anderen Menschen aus den eigenen Geschichten wertschätzend etwas Kreatives und zu gestalten. Das ist für alle zu einem wertvollen und geschätzten Austausch geworden.

# Reguläres Studium

Im Bereich Reguläres Studium kann der Verein Offener Hörsaal für das Jahr 2021 erneut erfreuliche Erfolge festhalten. Der Verein begleitete mehrere Teilnehmende auf dem Weg zum regulären Studium. Im Frühjahrssemester 2021 nahmen zwei ehemalige Teilnehmende des Schnupperprogramms ein reguläres Studium auf, im Herbstsemester ebenso – alle an der Universität Basel (jeweils eine Person im Bachelor und eine im Master). Zudem studierten 2021 zwei weitere ehemalige Teilnehmende erfolgreich im Master in höheren Semestern an der Universität Basel, und eine dritte Person konnte ihren Master in diesem Jahr abschliessen. Schliesslich nahm im Herbst 2021 ein ehemaliger Teilnehmer im Rahmen des Projekt Integral ein Hinführungsstudium an der FHNW Technik Brugg/Windisch auf. Neben den Abklärungen, ob ein Studium an der Universität Basel oder an einer anderen Hochschule der Schweiz möglich ist, liess der Verein Offener Hörsaal auch notwendige Diplome für die Anmeldung zum regulären Studium auf Deutsch übersetzen. Des Weiteren hat der Verein wie im Vorjahr und stets mit erfreulichen Ergebnissen die Studienberatung der Universität Basel in Anspruch genommen. Auch die Unterstützung durch das sowie der Austausch mit dem Studiensekretariat der Universität Basel erfolgt weiterhin – und war wie in früheren Jahren auch 2021 von grosser Bedeutung für das Projekt.

Doch trotz oben genannten Erfolgen und teilweise begrüssenswerten Tendenzen, ist der Hochschulzugang für geflüchtete Menschen mit akademischem Hintergrund nach wie vor stark erschwert. Auch wenn der Anteil der Zulassungen an der Gesamtzahl der Studieninteressierten im Jahr 2021 höher ist als in anderen Jahren, sieht der Verein Offener Hörsaal noch immer auf verschiedenen Ebenen Handlungsbedarf: die Zulassungsrichtlinien, aber auch die finanziellen, psychischen und asylrechtlichen Umstände der Studieninteressierten verunmöglichen einen Eintritt in ein reguläres Studium weiterhin für viele. Insofern gilt es für den Verein, sich kontinuierlich und aktiv für die Erhöhung der Zulassungschancen geflüchteter Menschen mit akademischem Hintergrund einzusetzen. Neu setzt sich der Verein auch verstärkt realpolitisch ein. In den Fällen, wo eine Zulassung erfolgt und ein Eintritt ins reguläre Studium erfolgt, bleibt der Verein in Kontakt mit den ehemaligen Teilnehmenden und leistet, wo notwendig und möglich, Hilfestellungen. Auch finanziert der Verein Offener Hörsaal die ersten Semestergebühren, die nicht von der Sozialberatung der Universität Basel getragen werden können. Die Stipendiensituation erweist sich, speziell bei Student\*innen mit Aufenthaltsstatus N (d.h. sich noch im Verfahren befindende Asylsuchende), noch immer als eines der grössten und weiterhin ungelösten Probleme.

# Bildungspolitik und langfristige Ziele

Der Vorstand des Vereins Offener Hörsaal konzentrierte sich im letzten Jahr stärker auf seine langfristigen Ziele. Wir veröffentlichten den Bericht «Realisierung der Chancengerechtigkeit für geflüchtete Studierende auf tertiärer Bildungsebene. Empfehlungen des Vereins Offener Hörsaal an die Universität Basel».

Im Mittelpunkt der Arbeit und des Berichts steht die Forderung nach einem gleichberechtigten Zugang zu Bildung für alle im Sinne der Chancengerechtigkeit, die deutliche Zunahme der Diversität der Studierendenschaft an der Universität Basel und die aktive Entgegenwirkung von Dequalifizierung geflüchteter Menschen mit akademischem Hintergrund. Der gesamte Bericht ist einsehbar unter: [offener-hoersaal.ch/dokumente](http://offener-hoersaal.ch/dokumente)  
Auf der Grundlage des Berichts hat der Vorstand mit Stellen und Personen der Universität Basel, wie International Office, Welcome & Euraxess Centers, Student Exchange und Fachstelle Diversity, aufgenommen. Es wurde dabei über die Zusammenarbeit sowie das Erarbeiten einiger der aufgeführten Empfehlungen diskutiert. Die Sitzungen brachten uns strategisch

weiter und wir konnten eines unserer grossen Ziele erreichen: Die Hörer\*innen-Gebühren für Teilnehmende des Vereins Offener Hörsaal wurden uns ab dem Frühjahrssemester 2021 erlassen. Ein weiterer Erfolg ist der erneute Zuspruch einiger bezahlter Arbeitsstunden durch die Universität. Es handelt sich dabei um ein Kontingent von bezahlten Arbeitsstunden pro Woche (abgerechnet als Hilfswissenschaftliche Stellen), die der Vorstand eigenständig unter sich aufteilen kann. Diese Stunden decken jedoch nur einen kleinen Teil der Arbeit, die der Vorstand leistet, ab, während ein Grossteil der Arbeitsstunden nach wie vor unbezahlt geleistet wird. Sie sind jedoch wichtig für unsere Arbeit. Der Verein übernimmt nicht nur die Beratung und Betreuung studieninteressierter Geflüchteter für die Universität, sondern sorgt auch tatkräftig dafür, dass einem der grossen Ziele und Aushängeschilder der Universität Rechnung getragen wird: Diversität und Inklusion. Dies ist demnach ein wichtiger Schritt für den Verein, die Erhöhung der bezahlten Stunden soll jedoch weiterhin Bestandteil der Vereinsagenda sein.

«Ich bin beeindruckt vom Engagement dieser Studierenden für die geflüchteten jungen Menschen. Dank dieses Vereins erhalten die jungen Geflüchteten die Chance, in ihre Zukunft zu investieren und sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Ein wichtiger Beitrag nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Gesellschaft!»

**Dr. Nathalie Bucher-Studer** Stv. Leitung Studienberatung, Studienberaterin / Psychologin

# Vernetzung

Der Verein Offener Hörsaal hat sich im vergangenen Jahr mit bereits bestehenden sowie neuen Institutionen, Fachstellen, Vereinen und Personen vernetzt und ausgetauscht. Vernetzungsarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Vereinsarbeit und

verschafft dem Verein und seinen Anliegen Gehör. Weiter können durch die Vernetzungsarbeit für den Verein gewinnbringende Kooperationen nicht nur im universitären, sondern auch im sozialen und kulturellen Bereich entstehen.

## Universitätsinterne Vernetzung

Eine gute und enge Zusammenarbeit innerhalb der Universität Basel ist in unserer Arbeit zentral. Wir sind dankbar für die vielen Beziehungen, welche wir auch in diesem Jahr weiterführen oder neu aufgleisen durften und bedanken uns für die angenehme Kooperation mit den folgenden Stellen:

- Studiensekretariat, Nele Hackländer, Cyrill Hess und Emanuel Szadrowksy
- Sozialberatung, Jutta Stanz, Gaudenz Henzi und Markus Adler
- Team der Studienberatung
- Sprachenzentrum, Ines Gaemperle und Lehrpersonen
- Fachstelle Diversity und Kommission Diversity der Universität Basel, Nicole Kälin, Melanie Nussbaumer
- International Office, Welcome & Euraxess Centers, Student Exchange, Dr. Tanja Popovic und Andrea Delpho
- Seminar für Nahoststudien, Alexander Balistreri, Rebecca Szediwy
- Leiterin Internationale und Nationale Zusammenarbeit, Prof. Dr. Hedwig J. Kaiser
- Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP), M Sc Maria Lumsden Rieder
- Verein MindMap
- SKUBA



Offener Hörsaal zeigt die Hürden für geflüchtete Menschen im Schweizer Bildungssystem mit einem Parcours in Aarau auf.

## Lokale Vernetzung

Die Vernetzung mit lokalen Akteur\*innen ist auf vielen Ebenen gewinnbringend. Einerseits ermöglicht sie Kontakte mit Personen, die sich in ähnlichen Bereichen einsetzen, andererseits erlaubt sie uns zwischenmenschliche Kontakte zu pflegen, die über die Vereinsarbeit hinaus wertvoll sind.

- Kaserne Basel, Mariama Seck
- Theater Basel, Team Foyer Public
- ROTA Basel
- Kollektiv Sure\*Tu
- Barbara Heer, SP-Grossrätin Kanton Basel-Stadt
- Miriam Locher, SP-Landrätin Kanton Basel-Land
- Johannes Gruber, Redaktor Bildungspolitik VPOD

## Nationale Vernetzung

Die nationale Vernetzung bringt dem Verein Offener Hörsaal einerseits eine gute Möglichkeit, den Überblick über die Arbeit in den verschiedenen Kantonen zu erlangen und andererseits die gegenseitige Unterstützung zu fördern. Durch den Austausch gehört der Verein Offener Hörsaal zu einem Verbund von Projekten, welche sich alle für die Etablierung der Chancengerechtigkeit an Schweizer Hochschulen einsetzen.

- Perspektiven – Studium, Verband Schweizerische Studierendenschaften (VSS), Marina Bressan, Ann-Seline Frankhauser, Sabine Zurschmitten, Coline Ardouin
- Hochschulprojekte: Discovery Semester ETH Zürich, Verein SEET Zürich, START! Studium Uni Zürich, FHNW Integral (INVOST) Basel, Offener Hörsaal Bern, HKB Creation for all, Schnupperstudium Uni Luzern
- Club Asyl Aargau
- Projekt Neptun, Dominik Candreia
- Kulturdorf Terra Vecchia, Barbara Balba Weber

«Obwohl ich nur ein Semester im Offenen Hörsaal war, war der wundervolle Offenen Hörsaal der Beginn guter Chancen für mich. Es half mir, meinen Träumen einen Schritt näher zu kommen. Jeder im Team trägt eine tolle Rolle für mich. Der Offene Hörsaal hat mir mit hilfsbereiten, verständnisvollen und herzlichen Menschen einmal wieder gezeigt, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen in der Schweiz sehr nett miteinander umgehen können.»

**Dilan Özçelik, Studentin Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft, ehemalige Teilnehmerin des Hörer\*innenprogramms**

## Internationale Vernetzung

Die internationale Vernetzung hilft dem Verein Offener Hörsaal bei der Einschätzung der Verhältnisse im Themenbereich Bildung und Migration im internationalen Vergleich. Die landesübergreifende Zusammenarbeit stellt sich als produktiv und hilfreich dar, da sich die Projekte und Akteur\*innen gegenseitig inspirieren und unterstützen. In diesem Kontext durfte der Offene Hörsaal auch den UNESCO report Futures of Education in Co-Autorschaft mitverfassen.

– The Society for Intercultural Education, Training & Research (SIETAR)

«Soziale Ungerechtigkeiten wie der Ausschluss Geflüchteter von Hochschulbildung lassen sich nur ändern, wenn sich Menschen mit Nachdruck dafür engagieren. Ich bin beeindruckt, wie sachkundig und konsequent die Studierenden des Vereins Offener Hörsaal für das Recht auf Bildung von Geflüchteten eintreten. Und ich freue mich sehr, dass wir dies gemeinsam tun.»

**Dr. Johannes Gruber, Gewerkschaft VPOD**



Einführung von Mariama Seck bei einem Theaterbesuch in der Kaserne

# Öffentlich- keitsarbeit

Regelmässig organisiert der Verein unterschiedliche Veranstaltungen und beteiligt sich an sozialen Projekten in Basel. Dadurch erreicht das Projekt eine grössere Bekanntheit in der Öffentlichkeit und spricht potenzielle Unterstützer\*innen an. Zudem fördert dies den Kontakt mit anderen Organisationen, die sich im Migrationsbereich engagieren und stärkt das bestehende Netzwerk des Vereins. Bevorstehende Veranstaltungen des Vereins werden hauptsächlich über den Newsletter, per Mail, Signal sowie Facebook kommuniziert. Seit diesem Jahr ist der Offene Hörsaal auch auf Instagram zu finden.

Seit Sommer 2021 ist der Offene Hörsaal Preisträger des Teaching Excellence Award der Universität Basel in der Kategorie «Dienst an der Lehre». Diese Auszeichnung bestärkt den Verein in seiner Arbeit und zeigt auf, dass seine Bemühungen im universitären Umfeld wahrgenommen und geschätzt werden.

Anlässlich der Internationalen Flüchtlingstage hat der Offene Hörsaal im Juni 2021 gemeinsam mit dem Club Asyl Aargau den interaktiven Parcours «Hürdenlauf: Bildung» durchgeführt und den Besucher\*innen in Aarau die Herausforderungen in der Schweizerischen Bildungslandschaft für ausländische und geflüchtete Studieninteressierte aufgezeigt. Im Rahmen von Zeit gegen Rassismus, dem antirassistischen Engagement von Radio X, hat eine diverse Gruppe von Menschen aus dem Umfeld der Universität über das Thema Racism and Academia nachgedacht und gespro-

chen. Entstanden sind Audio-Beiträge, welche auf der Vereins Webseite abgespielt werden können ([offener-hoersaal.ch/zeit-gegen-rassismus/](http://offener-hoersaal.ch/zeit-gegen-rassismus/)). Durch eine Plakataktion an der Universität Basel, welche zu Beginn des Herbstsemesters 2021 startete, wurde auf das Projekt aufmerksam gemacht. Zeitgleich wurde der Bericht «Realisierung der Chancengerechtigkeit für geflüchtete Studierende auf tertiärer Bildungsstufe. Empfehlungen des Vereins Offener Hörsaal an die Universität Basel» auf den Social-Media-Kanälen des Vereins publiziert. Dadurch wurden einem breiteren Publikum Massnahmen für die Förderung der Diversität und Chancengleichheit an der Universität Basel präsentiert.

Im Dezember 2021 hat das Schweizer Radio und Fernsehen SRF im Podcastformat Kontext einen Bericht über den Hochschulzugang für geflüchtete Menschen in der Schweiz veröffentlicht. Im Radiobeitrag kommen unter anderem Lujain Al-Chalabi, eine ehemalige Teilnehmerin des Offenen Hörsaals und nun Studentin im Master Epidemiology an der Universität Basel, sowie Nina Hurni, eine als Buddy aktive Person, zu Wort. Sie erzählen von Hürden und Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Hochschulbildung für Geflüchtete, berichten aber auch über die Wichtigkeit des Vereins Offener Hörsaal. Der Medienspiegel des Vereins Offener Hörsaal ist einsehbar unter: [offener-hoersaal.ch/dokumente/](http://offener-hoersaal.ch/dokumente/)

# Racism and Academia

Racism is omnipresent. Within the academic context, racist structures remain invisible. For an inclusive climate at academic institutions, we need to collectively think about how and where racism works. Let's talk about it at the university!

As part of „Zeit gegen Rassismus“, Radio X's anti-racist series, a diverse group reflected on and discussed the topic of racism and academia.



The result is audio contributions by people from the university environment. Scann the QR-Code to listen to the audios.

This project is intended as a prelude to further discussion. Would you also like to make an audio contribution? Then get in touch at: [info@offener-hoersaal.ch](mailto:info@offener-hoersaal.ch).

Diversity and Inclusion # Swiss TPH    

# Racism and Academia

Rassismus ist allgegenwärtig. Auch im akademischen Kontext bleiben rassistische Strukturen unsichtbar. Für ein inklusives Klima an akademischen Institutionen müssen wir kollektiv darüber nachdenken, wie und wo Rassismus wirkt. Lasst uns auch an der Universität darüber sprechen!

Im Rahmen von Zeit gegen Rassismus, die antirassistische Beitragsreihe von Radio X, hat eine diverse Gruppe über das Thema Racism and Academia nachgedacht und diskutiert.



Entstanden sind Audio-Beiträge von Menschen aus dem Umfeld der Universität. Scanne den QR-Code um die Audios anzuhören.

Dieses Projekt soll als Auftakt für die weitere Auseinandersetzung dienen. Möchtest auch Du einen Audio-Beitrag machen? Dann melde dich unter: [info@offener-hoersaal.ch](mailto:info@offener-hoersaal.ch).

Diversity and Inclusion # Swiss TPH    

Plakate von Zeit gegen Rassismus

# Finanzen

## Finanzbericht

Für das Jahr 2021 hatte der Verein Offener Hörsaal einen Aufwand von CHF 23'089.50 und einen Ertrag von CHF 44'245.10. Somit schliessen wir das Jahr 2021 mit einem Gewinn von CHF 21'155.60 ab. Dieser Gewinn resultiert vor allem aus höheren Einnahmen von Spenden durch Stiftungen, der grosszügigen Spende von CHF 5000.– aus dem Solidaritätsfonds der Universität Basel und dem Preisgeld von CHF 10'000.– für die Auszeichnung mit dem Teaching Excellence Award. Die SKUBA hat uns im Jahr 2021 mit CHF 2000.– unterstützt. Zudem konnten auf der Aufwandseite die Kosten, insbesondere die Reisekosten, gesenkt werden, indem die Gemeinden stärker in die Beteiligung einbezogen wurden. Weiter fielen die Kosten niedriger aus, weil uns die Hörer\*innengebühren für die Teilnehmenden ab 2021 erlassen wurden. Der Hauptaufwand des Vereins Offener Hörsaal ist weiterhin die Kernidee des Projekts: die direkte Einbindung der Teilnehmer\*innen in den universitären Alltag und den damit verbundenen Sprachkursgebühren und Mobilitätskosten. Die Gemeinkosten unter anderem für die Öffentlichkeitsarbeit sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was einen positiven Einfluss auf die Einnahmen durch Spenden hatte.

Ende 2020 wurde die im letzten Jahresbericht angekündigte längerfristige finanzielle Planung eingeleitet. Leider wurden wir bei einer grösseren Ausschreibung der Stiftungen Mercator und anderen nicht berücksichtigt, so dass diese sich für interregional ausgerichtete Projekte wie die politische Kampagne Bildung für alle – jetzt oder das in Kooperation mit der Universität Zürich aufgebaute Projekt START! Studium entschieden. Dies hinterlässt uns bedauerlicherweise immer noch in einer schwierigen Position. Der Verein wird sich dem Problem der langfristigen Finanzierung in Zukunft mit veränderter Strategie annehmen. Weitere Aus-

führungen dazu sind im nächsten Kapitel (11. Ausblick) zu finden. Dennoch sind – dank dem vom Verein kontinuierlich intensiv betriebenen Fundraising – einige, zumindest kurzfristige, Erfolge zu verzeichnen:

Die Paul Schiller Stiftung sowie die Otto Erich Heynau Stiftung haben uns beide mit grosszügigen Beiträgen unterstützt.

Im Vergleich zum Jahr 2020 sind auch dieses Jahr die Spenden und Gönner\*innenbeiträge wieder angestiegen. Dies ist vor allem der erhöhten medialen Aufmerksamkeit zu verdanken, die dem Offenen Hörsaal mit einem Beobachter- sowie einem SRF-Beitrag zuteilwurde. Nicht zu unterschätzen ist hier auch die generelle Aufmerksamkeit, die das Thema Geflüchtete in der Hochschulbildung gerade durch die Kampagne Bildung für alle – jetzt und die (Neu-)Gründung weiterer Projekte an der Universität Zürich und den Fachhochschulen Nordwestschweiz erhält. Weiterhin versucht der Verein, Teilnehmende beim Beginn eines regulären Studiums zu unterstützen. Finanzielle Ressourcen für diesen Kostenpunkt ermöglichen beispielsweise die Finanzierung von Übersetzungen oder Semestergebühren.

Schliesslich sind wir dem Rektorat der Universität zu grossem Dank verpflichtet: Das Rektorat hat im Jahr 2021 Arbeitsaufwand des Vorstandsteams mit insgesamt 20'000 CHF entlohnt, was 14 Arbeitsstunden pro Woche entspricht. Dies ermöglichte dem Vorstand einen erhöhten Arbeitsoutput, was den Projektteilnehmenden zugutekam. (Anmerkung: Dieser Betrag ist in der Erfolgsrechnung nicht aufgeführt, da diese Entlohnung direkt über Anstellungen als Hilfsassistenzen von der Universität erfolgt.)

## Erfolgsrechnung 2021

		<b>Budget 2021</b>	<b>Rechnung 2021</b>
<b>Ertrag</b>		<b>CHF 31'300.00</b>	<b>CHF 44'245.10</b>
	<b>Eigenfinanzierung</b>	<b>CHF 1'400.00</b>	<b>CHF 1'270.00</b>
	Mitgliederbeiträge	CHF 500.00	CHF 270.00
	Gönner*innenbeiträge	CHF 600.00	CHF 1'000.00
	Weitere Einnahmen	CHF 300.00	CHF 0.00
	<b>Fremdfinanzierung</b>	<b>CHF 29'900.00</b>	<b>CHF 43'017.00</b>
	Institutionen	CHF 25'000.00	CHF 36'930.00
	Spenden	CHF 1'600.00	CHF 2'870.00
	Spenden für reg. Studium	CHF 3'300.00	CHF 3'217.00
	<b>Zinserträge (Negativzins)</b>		<b>CHF 41.90</b>
<b>Aufwand</b>		<b>CHF 28'000.00</b>	<b>CHF 23'089.50</b>
	<b>Hörer*innenprogramm und Sprachkurse</b>	<b>CHF 18'500.00</b>	<b>CHF 16'118.80</b>
	Hörer*innengebühren	CHF 0.00	CHF 0.00
	Material Hörer*innenprogramm	CHF 200.00	CHF 0.00
	Sprachkursgebühren	CHF 7'500.00	CHF 8'943.00
	Material Sprachkurse	CHF 800.00	CHF 320.90
	Reisekosten	CHF 10'000.00	CHF 6'854.90
	<b>Reguläres Studium</b>	<b>CHF 7'000.00</b>	<b>CHF 3'543.00</b>
	Anmeldeverfahren	CHF 2'000.00	CHF 750.00
	Studium	CHF 4'000.00	CHF 2'793.00
	Reisekosten	CHF 1'000.00	CHF 0.00
	<b>Rahmenprogramm</b>	<b>CHF 1'000.00</b>	<b>CHF 845.25</b>
	Raumaufwand	CHF 500.00	CHF 360.00
	Material und Gastro	CHF 500.00	CHF 845.25
	<b>Gemeinkosten</b>	<b>CHF 1'500.00</b>	<b>CHF 2'582.45</b>
	Öffentlichkeitsarbeit	CHF 500.00	CHF 1'413.90
	Büromaterial	CHF 420.00	CHF 1'044.20
	Kontoführung	CHF 80.00	CHF 124.35
	Spesen	CHF 500.00	CHF 0.00
<b>Erfolg</b>		<b>CHF 3'300.00</b>	<b>CHF 21'155.60</b>

# Ausblick

Die breite Unterstützung, die der Verein im vergangenen Jahr erfahren durfte, war eine grosse Ermutigung. Die langfristige, finanzielle Absicherung des Vereins wird jedoch auch im Jahr 2022 eine Herausforderung sein. Wie bereits in Kapitel 10 angedeutet, ist uns eine Stabilisierung der Finanzen noch nicht gelungen. Nach einem Beratungsgespräch mit Robert Schmuki vom CEPS (Center for Philanthropy Studies) sind wir im Herbst 2021 auf eine neue Strategie umgestiegen. Wir entschieden uns dafür, unseren Beirat besser aufzustellen, um Personen an Bord zu holen, die einerseits in der Universitätspolitik besser verankert sind und andererseits auch Financing Expertise anbieten können. Eine erste Phase dieser Erweiterung haben wir bis im Januar 2022 bewerkstelligt und ein erstes Treffen in der neuen Zusammensetzung organisiert. Wir erhoffen uns davon breitere Unterstützung und neue Ansätze für die längerfristige Finanzierung im Jahr 2022. Ein kleiner Schritt wurde allerdings bereits getan – zu Beginn der Jahres 2022 soll eine nähere Anbindung an die Studierendenvertretung der Universität Basel (SKUBA) realisiert werden. Dies verhilft uns zumindest zu einem gesicherten regelmässigen Beitrag aus der Kasse der Studierendenschaft.

Auch im letzten Jahr wurden Aktivitäten des Rahmenprogramms durch die anhaltende Covid-19-Pandemie eingeschränkt. Im kommenden Jahr wird hoffentlich wieder mehr realisierbar werden. Was das Le Centre der Eglise Française de Bâle angeht, schätzen wir uns glücklich, dass wir die Räume weiterhin als Treffpunkt und Lernraum nutzen dürfen.

Wie die Kapitel zu politischer Arbeit (Kap. 7) und Vernetzung (Kap. 8) demonstrieren, waren diese beiden Bereiche im Jahr 2021 sehr wichtig und werden weiterhin ausgebaut werden. Der Verein erhält so die Möglichkeit, die selbst erarbeitete Expertise optimal zu nutzen und anderen zur Verfügung zu stellen sowie mehr dazuzulernen.

Dass das wachsende Projekt in diesem Jahr gestemmt werden konnte, verdankt sich einerseits der breiten inner- und ausseruniversitären Unterstützung, andererseits auch dem enorm grossen Engagement von Buddies, Vorstandsmitgliedern und weiteren Personen, die auf freiwilliger Basis extrem viel Zeit, Energie und Herzblut in das Projekt investierten. Auf das freiwillige Engagement von diversen Personen sowie die Unterstützung von Institution werden wir auch in Zukunft angewiesen sein.



Gemeinsames Essen bringt die Personen rund um den Offenen Hörsaal zusammen



Das Jahr 2021 hat der Offene Hörsaal mit Suppe und Tee gemütlich zusammen abgeschlossen. Wir freuen uns auf das nächste gemeinsame Jahr!

# Anhang

Medienspiegel Offener Hörsaal

## **2021**

Marina Bressan, «Die Universität als Weltgemeinschaft», Blogbeitrag Projekt Perspektiven – Studium, April 2021.

<https://www.perspektiven-studium.ch/storytelling3/>

Radio X, Aktion «Zeit gegen Rassismus 2021»

<https://radiox.ch/hoeren/themen/Woche-gegen-Rassismus/woche-gegen-rassismus-2021.html#>

Universität Basel, «Teaching Excellence Awards vergeben: Auszeichnungen für herausragende Dozierende», 06.07.2021.

<https://www.unibas.ch/de/Aktuell/News/Uni-Campus/Teaching-Excellence-Awards-2022.html>

Lujain Al-Chalabi, «Overcoming discrimination barriers: a refugee's journey», Swiss TPH Impact Stories, 15.10.21.

<https://www.swisstph.ch/de/impact-stories/from-syria-to-switzerland/blog-id/24/>

Sabine Bitter, «Projekt Offener Hörsaal: Nach der Flucht in den Hörsaal», SRF Kontext, 21.12.21.

<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/projekt-offener-hoersaal-nach-der-flucht-an-die-universitaet>

## **Publikationen Offener Hörsaal**

Realisierung der Chancengerechtigkeit für geflüchtete Studierende auf tertiärer Bildungsstufe: Empfehlungen des Vereins Offener Hörsaal an die Universität Basel, September 2021.

Racism in Academia, Aktion Zeit gegen Rassismus, September 2021. <https://offener-hoersaal.ch/zeit-gegen-rassismus/>

SIETAR Switzerland, UNESCO Report Futures of Education: Learning to Become, 12. April 2021.

[https://en.unesco.org/futuresofeducation/sites/default/files/2021-04/UNESCO%20Report%20\\_SIETAR%20Switzerland%20Focus%20Group%20-%2012.4.21.pdf](https://en.unesco.org/futuresofeducation/sites/default/files/2021-04/UNESCO%20Report%20_SIETAR%20Switzerland%20Focus%20Group%20-%2012.4.21.pdf)